

# FEHRA\* – BILDUNGSRAUM

## Realisierung einer Musterklasse für die VS | NMS RAPPOTTENSTEIN

Konzipiert und 1:1 umgesetzt im Rahmen der Forschung „Analyse und Entwicklung des räumlichen Potenzials in Bestandsschulen“ der Forschungsgruppe BILDUNGSLANDSCHAFTEN IN BEWEGUNG | TU Wien | Fakultät Architektur und Raumplanung in Kooperation mit der AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt).

### TEXT

In der Volksschule und Neue Mittelschule Rappottenstein, Waldviertel/NÖ wird am Sonntag, 13. Oktober 2019 um 10 Uhr der Fehra\*-Bildungsraum durch die Direktorin der Schule, OSR Andrea Strohmayer und den Bürgermeister Rappottensteins, Josef Wagner eröffnet.

Der Fehra-Bildungsraum ist eine Musterklasse, konzipiert und realisiert für neue pädagogische Lehr- und Lernformen und entspricht den Bedürfnissen der NutzerInnen an Schulräume von heute.

Kinder und LehrerInnen verbringen immer mehr Zeit in Schulgebäuden, diese sind somit auch ein Lebensort von Kindern und allen, die dort arbeiten. Der Raum der Schule muss demnach mehr als ein Lernraum sein. Die Architektur des Sonderunterrichtsraums erfüllt einerseits die Normen und das Regelwerk für gesundes und sicheres Lernen und andererseits bietet sie Freiraum für neue didaktische Konzepte.

Die Schule in Rappottenstein richtet ihr pädagogisches Konzept nach der „Marchtal-Pädagogik“, auch „Marchtaler-Plan“ genannt, aus und ist Schwerpunktschule für Wald und Holz. Entsprechend dieser Schwerpunktsetzung war die Vorgabe der Schule an die Architektur und Raumgestaltung die Musterklasse mit Holz als Material zu konzipieren und mit FEHRA-Holz (Steinföhre) aus der Umgebung umzusetzen.

Der Fehra-Bildungsraum ist Klasse für alle Schulstufen und Unterrichtsfächer, ein Rückzugsort, ergänzt die Räumlichkeiten der Nachmittagsbetreuung und steht dem Gemeindeleben als Veranstaltungsraum zur Verfügung.

Das einjährige Forschungs- und architektonische Realisierungsprojekt entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes der Forschungsgruppe „Bildungslandschaften in Bewegung“, TU Wien, Fakultät für Architektur und Raumplanung, in Kooperation mit der AUVA. Im Rahmen von forschungsgeleiteter Lehre wurde gemeinsam mit Studierenden aus dem Masterstudium der Architektur der TU Wien der architektonische Entwurf konzipiert und detailliert für die Umsetzung.

### ZITATE

Direktorin OSR Andrea Strohmayer:

*„In Anlehnung an den „Marchtaler Plan“ lernen unsere Schülerinnen und Schüler durch freies Arbeiten zu fächerübergreifenden Schwerpunktthemen eigenverantwortliches, interessenorientiertes Lernen mit freier Zeiteinteilung.*

*Mit der Gestaltung der multifunktionalen Musterklasse spiegelt sich dieser Schwerpunkt auch in der Gestaltung des Lernumfeldes wider.*

*Der neue Fehra-Bildungsraum als Lebens-, Lern- und Wohlfühlraum schafft eine Atmosphäre, in der optimale Bedingungen das Lernen noch zusätzlich unterstützen. Dieser Raum ist in seiner Konzeption*

*einzigartig ist und nach den Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern geplant, er bietet die ideale Voraussetzung für einen modernen, zukunftsweisenden Unterricht.“*

DI Dr. Claudia Maria Walther (Architektur und Forschung zu Bildungsräumen)

*„Schulen werden vermehrt als ganztägige Schulformen geführt, sind also zentraler Lebensort von Kindern und allen, die dort arbeiten. Der Raum der Schule muss demnach mehr als ein Lernraum sein.*

*Die Einbindung von Nutzerinnen und Nutzern im Vorfeld der eigentlichen architektonischen Planung war die Grundlage für das Raumprogramm und den Entwurf der Musterklasse. Die Anforderung durch die Pädagogik und die Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer erforderten eine präzise Analyse des Gebäudebestandes und in Folge die Optimierung der Parameter des Raumes wie Akustik, Belichtung, Beleuchtung, Möblierung, Zonierung und vor allem Materialität. Neue Schulmöbeln aus Fehra-Holz wurden gemeinsam mit Architektur-Studierenden der TU Wien entwickelt und in Kooperation mit der Holzforschung Austria geprüft: einerseits flexible Tisch-Hocker-Kombinationen, andererseits Boxen als Raumeiler und/oder Rückzugsmöglichkeit.*

*Die so genannte Musterklasse entspricht in ihrer Konzeption und Realisierung den Normen und Regeln für gesundes und sicheres Lernen und ermöglicht Freiraum für neue didaktische, pädagogische Formen des Lernens und Lehrens.“*

Mit Masterstudierenden der TU WIEN | Fakultät für Architektur und Raumplanung

Rumeyza Kirimli, Rosa Kemetmüller, Kübra Koc, Juliane Sigl, Linda Stix und Tobias Speckner

#### Beteiligte Forscherinnen

Christine Egeler (Doktorandin):	Partizipative Methoden
Sandra Köster (Doktorandin):	NutzerInnenpräferenzen und Genderaspekte
Dörte Kuhlmann:	NutzerInnenpräferenzen und Genderaspekte
Katharina Takacs:	Spannungsfeld Rechte/Normen – Praxis
Katharina Tielsch:	Methoden und Strategien der Architekturvermittlung
Claudia Maria Walther:	Architektur: Potenzialanalyse des Raumes und Raumgestaltung Betreuung architektonische Umsetzung   künstlerische Oberaufsicht

#### \*FEHRA: Waldviertlerisch für FÖHRE | KIEFER

Die Steinföhre | Weißkiefer ist ein im Waldviertel ursprünglich heimischer Baum. Verdrängt durch Fichtenmonokulturen erlebt die Föhre heute ein Revival, auch durch ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Borkenkäfer und in Hinblick auf den Klimawandel. Ihr Holz ist besonders harzreich und in seinen Eigenschaften dem Zirbenholz ähnlich.

Siehe dazu auch: *Das Projekt Fehra*, ein Forschungsprojekt gefördert vom FFG | 2013.

Vorgabe von Seiten der Schulleitung war ausdrücklich die Verwendung des heimischen Holzes der FEHRA.

Die architektonische, räumliche wie materielle Konzeption der Klasse erfolgte vom ersten Konzept bis zur Detailplanung in enger Kooperation mit den ortsansässigen Firmen und deren Erfahrungen mit FEHRA-Holz.